

Nr
29



3

Einen tapfern Glaubens = Held
im Leben und im Sterben

Volten,
Ben dem seligen und unerschrockenen Abschiede

Des weiland
Hoch = Wohlgebohrnen Herrn,

  Herr Ludewig

 von Vredow /

Römisch = Kaiserlichen wohlbestalt gewesenen
Hauptmanns zu Fuß,

Auf Friesack, Wagenitz, Kriele, Landin, Bredickow,
Briesen, Brunne, Haage, Viezenitz, Stechow, Lochow,
Manctmuß, Laßlich, Boberow, Grimme, Sandberge,
Zapeln, Mellen, Rambow, &c.

Erb = Lehn = und Gerichts = Herrn,

Als Dessen erblasseter Leichnam den 28. April des 1740. Jahrs
in das Hoch = Adelige Begräbniß zu Wagenitz beygesetzt, und dadurch
gleichsam als auf sein Bette der Ehren geleger wurde,

Zu eigener Gemüths = Ruhe, zur reizenden Nachfolge,
und zur Bezeugung ihres kindlichen Respects

Gegen den Hochseligen,


Als ihren gnädigen Broß = PAPA,

Mit wenigem erwegen

Zween hinterlassene gehorsame Enckel

Friedr. Wilh. Lud. Weintr. von Borstell.

Friedrich Hans Adolph von Borstell.


Brandenburg, Gedruckt bey Christian Hallen, Königl. Preuss. privil. Buchdrucker.



Er Helden Eigenschaft ist, daß sie unverzagt

Der dräuenden Gefahr und Noth entgegen gehen ;

Und wenn des Feindes Pfeil auf sie sich wütend wagt,

Sie zur Vertheidigung wie eine Mauer stehen.

Macht ein verwegener Feind sein Schwerdt zum schlagen bloß,
Und will dem tapfern-Held Schlag, Hieb u. Stoß anbringen,
So weiß sein tapfrer Arm desselben Hieb und Stoß
Mit unerschrocknen Muth gar leichtlich zu bezwingen.

Ja, kommt des Neides Pfeil auf ihm mit schnellem Lauf,
Wodurch ein bittres Herz gedenket sich zu rächen,

Fängt solchen alsobald das Schild der Großmuth auf,
Worauf Haß, Neid und Zorn in tausend Stücken brechen.

Stell ich nun einen Christ mir in Gedanken vor,

Wie er in dieser Welt mit Feinden hat zu kämpfen,

Und eh' sein treuer Geist erlangt das Himmels-Thor,

Er deren Wuth und Grimm mit tapfern Muth muß dämpfen;

So siehet man daraus, wie er den Helden gleicht,

Die nie im Kampf und Streit für ihren Feind erzittern,

Wenn gleich ein grauser Sturm der Lästerung aufsteigt,

Bleibt er doch unbewegt, und läßt sich nicht erbittern.

Sein

Sein Schild ist das Gebet, sein Panzer Gottes Wort;
Der Glaube ist sein Schwerdt, sein Helm ist das Vertrauen,
Vor solche Rüstung flieht das Heer der Feinde fort,
Und schrickt, wenn sich ein Christ also im Kampf läßt
schauen.

Erblickt ein frommer Christ die böse Schaar der Welt,
Auf seiner Tugend-Bahn mit den Versuchungs-Waffen;
Ja, wenn sein Fleisch und Blut, als wie sein Feind sich stellt,
Und oft im Kampf und Streit ihm vieles macht zu schaffen;
Geht er zu Gottes Wort, der Seelen Waffen-Haus,
Worin er Hauffen-weis die stärcksten Waffen findet,
Und nimmt aus selbigem Trost, Glaub und Kraft heraus,
Womit er alsobald die Feinde überwindet.

Den größten Kampf und Streit hat ein beherzter Christ
In dieser schnöden Welt zulezt noch auszustehen;
Wenn seine Stunde kommt, die ihm bestimmt ist,
Da er aus dieser Welt soll in den Himmel gehen.

Denn höret er alsdenn der Sünden Menge an,
Die aus dem Sünden-Buch ihm vorliest sein Gewissen;
Daß ihm die Himmels-Thür deshalb sey zugethan,
Und daß er ewig soll die Himmels-Lust vermissen.

So fliehet er alsdenn in solchem Kampf der Noth,
In solcher Seelen-Angst der letzten Todes-Stunden,
Zu Christi offne Seit, und dessen Creuzes-Tod,
Worin ein jeder Christ den größten Trost gefunden.

Erblasster Groß-PAPA! dergleichen Tapferkeit
(So in der Glaubens-Brust der frommen Christen wohnet,
Da man den Seelen-Feind, wenn er im Kampf und Streit
Auf unser Unglück denckt, mit Gegenwehr nicht schonet.)
Kann man mit allem Recht, wer DICH nur hat gekannt,
Und Deinen Wandel weiß, DIR billiglich zuschreiben.
DEIN unerschrockner Geist, so sich in DIR befand,
Ließ keinen Sieg den Feind nie über DICH verbleiben.
DU

Du hattest als ein Held in manchem Streit und Krieg
 Die Krieges-Waffen oft mit Tapferkeit geführt;
 Du kanntest auch den Ruhm, der nach erlangtem Sieg
 Den Sieges-Kämpfern nur mit Recht allein gebühret.
 O! daher wußtest Du **DICH** als ein Glaubens-Held
 In jedem Seelen-Kampf auch tapfer zu verhalten.
 Wenn **DEINE** Feinde **DICH** mit List sehr nachgestellt,
 So machte **DEIN** Gebet, daß sie zurücke prallten.
 Ja, warum warest Du des Morgens drauf bedacht,
 Ein herrliches Gebet vor **Gottes** Thron zu bringen?
 Weil Du erfahren hast, daß dies die größte Macht,
 womit ein **Gottes**-Kind kan seinen Feind bezwingen.
 O! welchen Helden-Muth und auch Gelassenheit
 Lieb, selger **Groß-PAPA**, **DEIN** Geist nicht damals
 blickten!

Da **DEIN** betagter Leib noch mußte lange Zeit,
 Ja fast ein halbes Jahr, das Kranken-Bette drücken.
 Du fürchtest nicht den Tod, der Menschen letzten Feind,
 Der unser zeitlich's Glück sucht heftig zu beneiden;
 Vielmehr empfangst Du ihn, als Deinen Herzens-Freund,
 Der uns eröffnen muß die Thür zur Himmels-Freuden.
 Drum ist, **Wohlfeliger!** nunmehr **DEIN** Ruhe-Grab,
 Durch Deinen Glaubens-Tod ein Ehren-Bette worden.
 Du hast sofort erlangt, da Dein Mund Abschied gab,
 Durch Christi Purpur-Blut den schönsten Helden-Orden.
 O! darum wirst Du auch, als wie ein Glaubens-Held,
 Mit Sieges-Palmen dort in Deinen Händen prangen,
 Wenn wir dereinsten auch, in jener Freuden-Welt,
DICH werden wieder sehn, und Du uns wirst umfangen.
 Ruh wohl und schlafe sanft in Deiner Ehren-Gruff,
 Bis Dein verklärtes Haupt die Ehren-Cron wird zieren;
 Und Dich, **Mein Groß-PAPA**, Dein Heiland zu sich ruft:
 Rom! tapfrer Glaubens-Held, laß Dich zum Himmel führen.

Einen tapfern Glaubens=Held im Leben und im Sterben

Ben dem seligen und unerschrockenen Abschiede
Des weiland
Hoch=Mohlgebohrnen Herrn,

Ludewig

Bredow/

ichen wohlbestalt gewesenen
tmanns zu Fuß,
itz, Kriele, Landien, Bredickow,
tage, Viekenitz, Stechow, Lochow,
, Boberow, Grimme, Sandberge,
Mellen, Rambow, ic.
= und Berichts=Herrn,

ichnam den 28. April des 1740. Jahrs
ibniß zu Wagenitz beygesetzt, und dadurch
ein Bette der Ehren gelegen wurde,
Ruhe, zur reizenden Nachfolge,
gung ihres kindlichen Respects

en Hochseligen/
digen Groß=PAPA,

t wenigem erwegen
erlassene gehorsame Enckel
Lud. Weintr. von Borstell.
ns Adolph von Borstell.

